

Der Ursprung bleibt unklar

Brühler Kunstverein zeigt Werke von Daniela Risch und Steffi Lindner

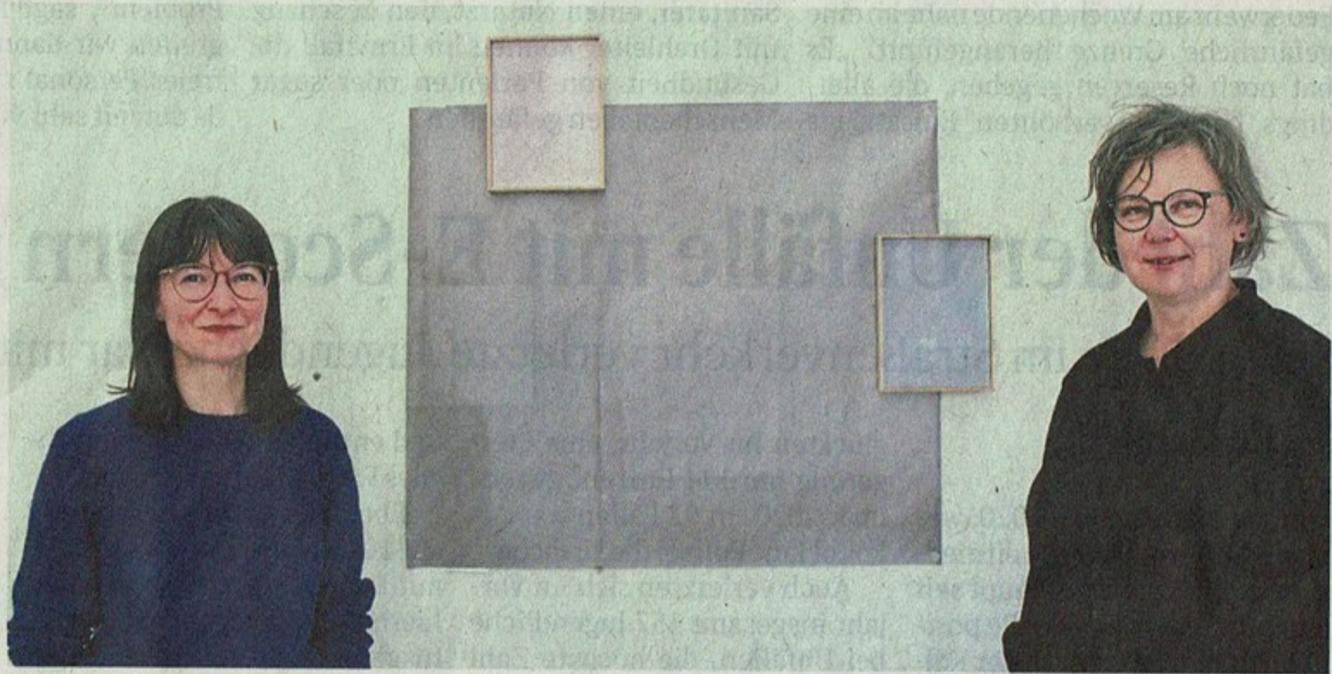
VON HANNA STYRIE

Brühl. „Sticking to the uncertain“ haben Daniela Risch und Steffi Lindner ihre Ausstellung im Brühler Kunstverein überschrieben. Frei übersetzt heißt das soviel wie „im Unklaren bleiben“, denn die Entstehung ihrer Werke lässt sich schwerlich ergründen.

Die Künstlerinnen haben sich beim Studium an der Kunsthochschule für Medien in Köln kennengelernt. Dann trennten sich ihre Wege: Steffi Lindner kehrte in ihre Heimatstadt Berlin zurück; Daniela Risch lebt in Essen, wo sie einen Lehrauftrag an der Folkwang Universität hat.

Bei Gruppenausstellungen trafen sie sich gelegentlich wieder, und weil sie Überschneidungen in ihrer künstlerischen Praxis feststellten, treten sie gelegentlich bei Projekten als Duo auf.

Beider Arbeiten basieren auf Techniken, Abläufen und Materialien fotografischer Praktiken, die sie allerdings bewusst unterlaufen. Mittels beabsichtigter unsachgemäßer Handhabung entstehen Abbilder, deren Ursprung unklar bleibt. So belichtet Daniela Risch Papiere in einer Weise, die eigentlich nicht



Steffi Lindner (l.) und Daniela Risch vor einem Gemeinschaftswerk, das für die Ausstellung im Brühler Kunstverein entstanden ist. Foto: Styrie

vorgesehen ist und erzielt mit ihrer experimentellen, unkonventionellen Vorgehensweise Ergebnisse, die von Kalkül und Zufall gleichermaßen geprägt sind.

Während Risch mit künstlichen Lichtquellen arbeitet, bezieht Steffi Lindner das Sonnenlicht in ihre Werke ein. Sie hat Schattenwürfe, die das Licht auf den Boden geworfen hat, nachgezeichnet und der prallen Sonne ausgesetzt. Diese hat die Farbe verändert und wird dies auch

künftig tun, denn ein weiteres Ausbleichen ist erwünscht. Die Zeit spielt eine wichtige Rolle im Schaffen der Künstlerin, die auch mit einer Lochkamera arbeitet. Die damit angefertigten Werke wirken ebenso rätselhaft und geheimnisvoll wie die Daniela Rischs Fotogramme.

„Der Betrachter soll mitdenken“, sagt die Künstlerin, „man kann aber auch einfach nur die Arbeiten betrachten, die in sich eine ästhetische Qualität haben“. Für ein Gemeinschafts-

werk, das eigens für die Brühler Ausstellung entstanden ist, haben die Künstlerkolleginnen Rahmen auf Fotopapier gelegt, die durch Lichteinstrahlung schwache Abdrücke hinterlassen haben.

Die Ausstellung im Kunstverein, Alte Schlosserei des Marienhospitals, Clemens-August-Str. 24, läuft bis 2. April. Geöffnet ist Mittwoch bis Sonntag von 15-17 Uhr. Finissage mit Künstlerinnengespräch am letzten Ausstellungstag um 15 Uhr.

BRÜHL UND WESSELING

Brühler Schlossbote/Werbekurier

Vages und Unklares

Der Brühler Kunstverein eröffnet sein Ausstellungsprogramm 2022 mit der Doppelausstellung „Sticking to the Uncertain“ der Künstlerinnen Steffi Lindner und Daniela Risch.

Brühl (me). Mit im erweiterten Sinne fotografischen Praktiken beschäftigen sich beide Künstlerinnen mit den Phänomenen des Vagen und Unklaren. Sie widmen sich gezielt Fragestellungen zu Material und Abläufen fotografischer Prozesse und setzen bewusst gängige Techniken und Materialien gegen ihre beabsichtigte Verwendung ein.

So entstehen im Ergebnis vorwiegend kameraloser Verfahren verschiedenartige Aufzeichnungen von Lichteinfall, -brechung und -wanderung in Form von Fotogrammen, Polaroids und Zeichnungen. Mit den daraus entstehenden Unikaten unterwandern Lindner und Risch gezielt die Idee der Inbesitznahme

von Welt durch fotografische Abbilder.

Zur Eröffnung der Ausstellung am Freitag, 11. März, 19.30 Uhr, spricht die Kunsthistorikerin und neue wissenschaftliche Leitung des Max Ernst Museums Brühl, Friederike Voßkamp.

Daniela Risch lebt und arbeitet in Essen und studierte unter anderem an der Kunsthochschule für Medien Köln und im Masterstudiengang der Fotografie an der Folkwang Universität der Künste.

Neben ihrer künstlerischen Arbeit und der Tätigkeit als Lehrbeauftragte an der Folkwang Universität der Künste initiiert und kuratiert sie Ausstellungen in den beiden Essener Kunsträumen CITY OF GOLD und KOP.12. Innerhalb diverser internationaler Ausstellungen und Screenings war sie unter anderem im Kunstmuseum Bonn, der Kunsthalle Nürnberg, im Kunstpalast Düsseldorf, der Bundeskunsthalle Bonn, der Kunsthalle Reck-

linghausen sowie im Museum Folkwang Essen vertreten.

Steffi Lindner wurde in Berlin geboren, wo sie auch lebt und arbeitet. Sie studierte Kommunikationsdesign an der Fachhochschule Potsdam und Mediale Künste an der Kunsthochschule für Medien in Köln. Ihre künstlerische Praxis ist experimentell und schließt Zeichnung, Fotografie, Video und Installationen ein. Zu sehen waren ihre Arbeiten in internationalen Ausstellungen und auf Filmfestivals, unter anderem Kunstmuseum Bonn; Haus am Kleistpark, Berlin; Westwerk Hamburg; Gallery YYZ, Toronto; Erarta Museum, St. Petersburg; Bundeskunsthalle Bonn; Art Cologne; NADA Art Fair Miami; Capla Kesting Fine Art Gallery, New York.

Die Ausstellung ist bis zum 2. April in der Alten Schlosserei des Marienhospitals zu sehen.

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag, jeweils 15 bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei.